

Ein Beruf, viele Facetten

Akutsomatik, Psychiatrie, Spitex und Langzeitpflege wollen künftig gemeinsam über die Ausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann Gesundheit (FaGe) im Emmental informieren.

Irene Aebersold*

Es handelt sich um eine Kooperation zwischen den Spitexorganisationen Burgdorf-Oberburg, Region Emmental, AemmePlus und Lueg, den Langzeitpflege-Institutionen Dahlia und Sumia, dem Beruflichen Informationszentrum BIZ Burgdorf sowie dem Spital Emmental als Vertretung von Psychiatrie und Akutsomatik. Silvia Brönnimann, Leiterin Bildung, übernimmt die Koordination.

Die FaGe-Aufgaben unterscheiden sich je nach Versorgungsbereich. Für Berufseinsteiger ist das aber nicht auf Anhieb ersichtlich. Ausserdem sind manche Bereiche oft mit negativen Vorurteilen behaftet. Spannende Aufgabengebiete bleiben so unentdeckt. Deshalb führen die vier Versorgungsbereiche erstmals eine gemeinsame Informationsveranstaltung durch – am 15. Mai in der Berufsfachschule Langnau, am 16. Mai im BIZ Burgdorf. «Wir wollen Klarheit schaffen und über die unterschiedlichen Schwerpunkte und Lernfelder der Versorgungsbereiche informieren», sagt Silvia Brönnimann.

Lernende informieren selber

Ausbildnerinnen, Ausbilder und Lernende aus allen vier Versorgungsbereichen berichten vor Ort über ihre alltäglichen Erfahrungen, mit dem Ziel, Nähe zu schaffen. Silvia Brönnimann: «Der persönliche Kontakt zu unseren Lernenden vermittelt den Interessenten einen authentischen Eindruck des Berufsfeldes. Richtig interessant wird es für den Zuhörer erst, wenn die Hauptperson die Geschichte erzählt.» Deshalb ist es den Organisatoren besonders wichtig, dass die Besucherin-



Bild: zvg

Die FaGe-Lernende hilft dem Schulterpatienten beim Anziehen des Ortho-Gilets.

nen und Besucher mit den Lernenden in Dialog treten können. Im Anschluss an die Veranstaltung erhalten alle eine Liste mit freien Lehrstellen samt Kontaktdaten.

Silvia Brönnimann freut sich auf die bevorstehende Zusammenarbeit: «Gemeinsam sind wir in der Lage, die Vielfalt der Aufgabengebiete von FaGes

sichtbar zu machen und das Interesse für die gesamte Branche zu fördern. Das Interesse der Jugendlichen kann nicht grundlegend verändert werden. Sollte aber ein Flämmchen vorhanden sein, kann ein Feuer entstehen.»

**Irene Aebersold ist Mitarbeiterin Kommunikation im Teilzeitpensum.*

Grundversorgungskette stärken

Die überbetriebliche Zusammenarbeit in der Ausbildung hat mehrere Vorteile. Die Region Emmental als Bildungsanbieter wird so generell gestärkt. Der Zusammenschluss vereinfacht die Lehrstellensuche in der Region. Dass Vertreter der Versorgungsbereiche an der Infoveranstaltung anwesend sind, lässt einen direkten Vergleich zu. Die Institutionen können Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlicher aufzeigen, neue Interessen wecken und Vorurteile

und Berührungsängste abbauen. Ziel: Die Jugendlichen lassen sich für alle vier Versorgungsbereiche begeistern. Dahinter steht das strategische Interesse, die ganzheitliche medizinische Grundversorgung in der Region Emmental sicherzustellen. Das setzt voraus, dass jeder Versorgungsbereich über genügend qualifizierte Fachkräfte verfügt. Die Versorgungsbereiche sind als Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied. (iac)